Forschungsprojekte an der Universität Hildesheim

Projektleitung

Prof. Dr. Michael Gehler (Institut für Geschichte)

Projektbearbeitung von Jörg Beining

**Was wusste die militärische Aufklärung der DDR über die elektronische Aufklärung (ELOKA) der Bundeswehr?**

Im Kalten Krieg waren auf beiden Seiten nahe der sogenannten Staatsgrenze der DDR militärische Geheimdienste tätig, um eine elektronische Aufklärung der Gegenseite zu betreiben. Das waren die „Funkelektronische Abwehr und Aufklärung“ in der Nationalen Volksarmee (NVA) der DDR und die „elektronische Kampfführung“ (ELOKA) in der Bundeswehr der Bundesrepublik Deutschland.

Die Aufgaben dieser „streng geheimen“ Einrichtungen auf beiden Seiten bestanden in der Erfassung von elektronischen Signalen, die im Funkverkehr oder im Radarbetrieb entstanden sind. Diese Signale wurden nach Kriterien detailliert analysiert. Aus den Parametern konnten Rückschlüsse gezogen werden, um u.a. Fehleinschätzungen über den militärischen Gegner weitestgehend zu vermeiden und ggfls. im Kriegsfall entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Es war eine Einrichtung mit höchster Priorität auf beiden Seiten.

Als ehemaliger ELOKA-Unteroffizier der Bundeswehr im Heer von 1970-72 im grenznahen Raum stellen sich für den Projektbearbeiter besonders durch die inzwischen zugängliche Aktenlage in der Behörde der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) zahlreiche Forschungsfragen. Durch die Möglichkeit der Akteneinsicht können noch ungeklärte Fragen beantwortet werden.

Ziel dieser Forschungsarbeit ist die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse sowie der Versuch einer Neubewertung des wechselseitigen Bedrohungspotentials NATO-Warschauer Vertrag im Kalten Krieg an der deutsch-deutschen Grenze. Weitere Fragen stellen sich:

- Was wusste die militärische Aufklärung der DDR über die elektronische Aufklärung der ELOKA in der Bundeswehr und NATO?

- Welche Geräte und Befehlsstrukturen wurden aufgeklärt?

- Welche Einschätzungen hatten die militärischen Führungskräfte der DDR bezüglich der Qualität der Dienste im Vergleich der ELOKA der Bundeswehr und der Funkaufklärung der HA III Elektronischer Kampf in der DDR?

- Gab es Einschätzungen über die Kampfkraft der NATO und Bundeswehr und wie lauteten diese?

Nach Genehmigung des Antrags auf Akteneinsicht durch die BStU konnten bereits relevante Dokumente zur Freigabe erwirkt werden, die schon zur Hälfte ausgewertet wurden.

Es folgt eine Gliederung nach Sachgebieten, ein analytischer Vergleich mit abschließender Beurteilung. Die Quellen sind die bereits erwähnten Akten der BStU, Fachliteratur sowie persönliche Erfahrungen und Erinnerungen als Zeitzeuge. Die Arbeit soll 2020 abgeschlossen werden.

Jörg Beining